

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

3 | 2021



Kompetent,
stark und
menschlich

Unsere Fachkräfte
der mobilen Dienste. > 4

Rund um die Uhr erreichbar.
Ihr Hilfswerk Notruftelefon. > 8

Interview. Hilfe, wenn es
allein nicht mehr klappt. > 12

Therapie auf dem Sofa. Wenn das
Wohnzimmer zur Praxis wird. > 14

TENA ist auf Verordnung erhältlich*

Sind Sie bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Wien oder in der Steiermark krankenversichert? Dann hat sich die Verordnung und Abgabe von aufsaugenden Inkontinenz-Produkten für Sie geändert. Versicherte in Wien und in der Steiermark können ab sofort eine erweiterte Produktpalette nach der Konsultation eines Arztes auf Verordnungsschein beziehen. Dazu gehören auch zahlreiche Produkte der Marke TENA. Die Versorgung erfolgt in der Regel über Ihren Bandagisten vor Ort.

Meistens haben Sie die Wahl mit welcher Marke Sie versorgt

werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

1. Arztbesuch: Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Harnverlustes abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. Beratung bei Bandagisten: Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und

diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

3. Verschiedene Produkte testen: Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

4. Produktbezug bei Bandagisten: Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Lassen Sie nicht zu, dass Inkontinenz Ihr Leben bestimmt. Mit Markenprodukten von TENA können Sie sich jeden Tag in allen Situationen selbstbewusst und sicher fühlen.



Weitere Informationen rund um die Erstattung von TENA Produkten erhalten Sie auf www.meine-wahl.at.

www.meine-wahl.at

* Erstattung durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen Produkten finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand März 2021.



EDITORIAL

Viktoria Tischler, Geschäftsführerin OÖ Hilfswerk

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter!

Der Sommer ist fast vorüber und ich hoffe, Sie hatten eine schöne Zeit. Vor uns liegt der Herbst, der erfahrungsgemäß wieder mehr Einsätze in der Pflege und Betreuung mit sich bringt. So schön der Herbst an manchen Tagen auch sein kann, so düster, nass und gefährlich kann es draußen werden. Unfälle sind schnell passiert und können – besonders für ältere Menschen – zu Problemen bei der Bewältigung des Alltags führen. Durch mobile Betreuung, Pflege und Therapie können wir diese Menschen gut dabei unterstützen, eigenständig zu Hause zu leben.

Die hohe Auslastung der Mobilen Pflege- und Betreuungsdienste des OÖ Hilfswerks zeigt, wie wichtig es ist, mehr Menschen für diesen vielfältigen und spannenden Beruf zu begeistern. Wir möchten Ihnen in dieser neuen Ausgabe der „Hand in Hand“ zeigen, dass für diese Arbeit nicht nur Mitgefühl und Hilfsbereitschaft besonders wichtig sind, sondern vor allem fachliche Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft.

Darüber hinaus gibt es in diesem Heft auch wieder Abwechslungsreiches aus der OÖ Hilfswerk-Familie zu berichten. Ein buntes, informatives Allerlei aus unseren Einrichtungen erwartet Sie.

Lesen Sie diese Ausgabe mit viel Vergnügen und bleiben Sie weiterhin gesund!

Ihre Viktoria Tischler

V. Tischler (handwritten signature)

COVERSTORY

4 Unsere Fachkräfte der mobilen Dienste. Kompetent, stark und menschlich.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 Rund um die Uhr. Einblick in die Notruftelefon-Zentrale.
11 24-Stunden-Betreuung. Herausforderung durch Grenzschießungen und Reisebeschränkungen.
12 Interview. „Hilfe, wenn es alleine nicht mehr klappt“.
14 Therapie auf dem Sofa. Wenn das Wohnzimmer zur Praxis wird.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 17 Fachtagung. Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern.
19 Dies & das im Hilfswerk

KINDER & JUGEND

20 Kreativ und professionell. OÖ Hilfswerk verlässlicher Ferien-Partner für Kinder und Eltern.

22 FIDI-Comic

HILFSWERK

- 23 Preisrätsel
25 Boombbranche Pflege. Zukunftssichere Berufswahl.
26 Hilfswerk International. Nothilfe für den Libanon.
28 Kostenlose Ratgeber. Pflegekompass & Co. jetzt bestellen.
29 HILFSWERK ON TOUR. Volle Fahrt voraus.
30 Adressen

Medieninhaber und Herausgeber: OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle Redaktionsadresse: Zeitschrift Hand in Hand, OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle, Dametzstraße 6, 4020 Linz, Tel. 0732/77 51 11-0, Fax 0732/77 51 11-200, E-Mail: office@oee.hilfswerk.at Redaktion Oberösterreich: Viktoria Tischler, BULLDOGagentur GmbH Redaktion Österreich: Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Yolanda Wirth Bildnachweis, Fotos: Shutterstock (Seiten 11/pikselstock, 13/Ortis, 14/P Wallet); Seite 25/Christian Georgescu; Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl; OÖ Hilfswerk; Hilfswerk Niederösterreich; Hilfswerk International Gesamtauflage: 80.000 Stück Vertrieb: 90 % persönlich adressierte Sendungen Offenlegung: https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/ Anzeigenverkauf (Gesamtauflage): Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 Anzeigenverkauf (Oberösterreich): Hilfswerk OÖ, Tel. 0732/76 06-728 Layout/Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien Druck: Wograndl, 7210 Mattersburg Widerruf: Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Kompetent, menschlich und

Unsere Fachkräfte der mobilen Dienste. Was wir schon lange wissen, hat uns die Corona-Pandemie nochmals in aller Deutlichkeit vor Augen geführt: Die Betreuungs- und Pflegefachkräfte sind eine tragende Säule des österreichischen Gesundheits- und Sozialwesens. Ganz besonders gilt das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mobilen Pflege und Betreuung, denn: Rund 80 Prozent aller Österreicherinnen und Österreicher, die in ihrem Alltag auf Pflege und/oder Betreuung angewiesen sind, leben zu Hause. Ohne die mobilen Dienste – die mobile Hauskrankenpflege und die Heimhilfe –, die täglich für diese Menschen da sind, wäre das nicht möglich.

Was sind das für Menschen, die tagtäglich auf Österreichs Straßen oder in den Öffis anzutreffen sind, auf dem Weg zur nächsten Kundin oder zum nächsten Kunden? Das finden wir in diesem Beitrag heraus. Beginnen wir mit Karen:

„Gut für Körper und Seele“

Karen (51), Heimhilfe

Vielleicht haben Sie sie auf der Internetseite des Hilfswerks schon entdeckt: Die kurzen Filme, in denen Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter verraten, was für sie das Besondere an ihrer Tätigkeit ist. Da ist zum Beispiel Karen: Karen ist 51 Jahre alt, ausgebildete Heimhelferin und seit sieben Jahren beim Hilfswerk. „Jeden Tag zu erleben, dass ich ganz direkt zur Lebensqualität meiner Kundinnen und Kunden beitrage“, antwortet Karen auf die Frage, was sie am Beruf der Heimhilfe besonders schätzt. „Auch, dass ich meine persönlichen Fähigkeiten einbringen kann. Und natürlich die Fortbildungen! Regelmäßig Fortbildungen zu besuchen und mich weiterzuentwickeln, das ist für mich sehr spannend.“ Karen unterstützt ihre Kundinnen und Kunden bei den Alltagsaktivitäten und kümmert sich um Ordnung und Sauberkeit im Haushalt: Sie hilft bei der Körperpflege und beim Anziehen, bereitet einfache Mahlzeiten zu oder unterstützt bei der Medikamenteneinnahme. Ein besonderes

Augenmerk legt sie darauf, die Menschen in ihrer Eigenständigkeit zu fördern: „Das ist wichtig für Körper und Seele!“ Die Aufgaben, die ihr anvertraut sind, erfüllt sie selbstständig. Gleichzeitig ist sie eingebunden in ein Team von Pflegefachkräften, die sie kontaktiert, wenn sich der Gesundheitszustand einer Kundin oder eines Kunden ändert. „Das ist wertvoll, denn das gibt mir Sicherheit“, so die 51-Jährige. „Und ich leiste auf diese Weise auch einen wichtigen Beitrag zum Pflegeprozess.“

Heimhilfe

Eigenschaften und Fähigkeiten

Heimhilfen haben Freude an betreuenden Aufgaben und an Hauswirtschaftsarbeiten. Sie sind praktisch veranlagt und nutzen die jeweilige Ausstattung der verschiedenen Haushalte, die sie betreuen, effizient. Heimhilfen haben zudem eine gute Beobachtungsgabe und erkennen, was in welcher Situation wichtig ist und wann sie Hilfe herbeiholen müssen.

Ausbildung

Die Ausbildung zur Heimhilfe umfasst 400 Unterrichtseinheiten. In der Regel unterstützt das Arbeitsmarktservice AMS die Ausbildung. Erkundigen Sie sich direkt beim AMS oder bei Ihrem Hilfswerk Landesverband:
<https://www.hilfswerk.at/>



stark



Pflegeassistent/in

Eigenschaften und Fähigkeiten

Pflegeassistent/innen sind sorgfältig und genau und haben die Fähigkeit, auf den einzelnen Menschen und die individuelle Situation einzugehen. Sie verfügen über großes Einfühlungsvermögen und finden auch in konflikthaften oder verzweifelten Situationen die richtigen Worte. Sie sind geduldig, haben Freude am Umgang mit (älteren) Menschen und deren Angehörigen und eine positive Einstellung zu ihrer Arbeit. So schaffen sie es immer wieder, ihren Kundinnen und Kunden zu zeigen, dass die Ressourcen meist größer sind als die Defizite.

Ausbildung

Die Ausbildung zur/m Pflegeassistent/in umfasst 1.600 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis. Fach- und Diplom-Sozialbetreuer/innen für Altenarbeit können ebenfalls als Pflegeassistent/innen arbeiten. Sie verfügen zusätzlich über vertieftes Wissen in der Begleitung und Betreuung älterer und alter Menschen und deren Angehörigen. Pflegeassistent/innen haben die Möglichkeit, sich zur Pflegefachassistenz oder zur/m Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/in weiterzubilden. Die Tätigkeit bietet sich somit als Einstieg in den Pflegeberuf an.

„Teil von einer Welt“

Sebastian (44), Pflegeassistent

Zu fast all seinen Kundinnen und Kunden hat Sebastian einen speziellen Draht. Das ist ihm wichtig, denn viele von ihnen begleitet er während einer langen Zeit. „Da werde ich Teil ihrer Welt. Herauszufinden, was sie interessiert, was sie freut oder traurig macht und was ihnen guttut, ist deshalb wesentlich für meine Arbeit.“ Sebastian ist 44 und Pflegeassistent von Beruf. Nach Schule und Berufsausbildung hat er einige Jahre als Servicetechniker gearbeitet – allerdings ohne rechte Begeisterung. „Dann habe ich eine Umschulung zum Pflegeassistenten gemacht und wusste schon beim ersten Praktikum: Das ist es.“ Es ist die Vielfalt seiner Tätigkeit, die ihn begeistert: Sebastian unterstützt seine Kundinnen und Kunden bei den Aktivitäten des täglichen Lebens – etwa bei der Körper- und Hautpflege oder beim Anziehen. Er beobachtet den Gesundheitszustand der Menschen, die er betreut genau. Und arbeitet, eng begleitet von den diplomierten Pflegepersonen, bei ihrer Pflege mit. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Arzneimittel zu verabreichen, Verbände anzulegen oder Blutdruck, Puls und Temperatur zu messen. „In einem Team zu wirken, ist genau das Richtige für mich. So kann ich selbständig arbeiten und fühle mich fachlich gleichzeitig gut unterstützt.“

„Mitten im Leben“

Olga (32), Pflegefachassistentin

„Ich begleite Menschen mitten im Leben“, fasst die 32-jährige Olga ihre Tätigkeit als Pflegefachassistentin zusammen, „und das häufig über viele Monate oder sogar Jahre hinweg. Dabei lerne ich meine Kundinnen und Kunden, oft auch ihre Familien, gut kennen und erfahre sehr viel Wertschätzung.“ >>

>>

Als Pflegefachassistentin unterstützt Olga ihre Kolleginnen und Kollegen, die diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, bei der Pflege und Betreuung der Kundinnen und Kunden. Dabei übernimmt sie verantwortungsvolle Aufgaben wie zum Beispiel Arzneimittel oder subcutane Injektionen zu verabreichen, einfache Wunden zu versorgen und Sonden und transurethrale Katheter bei Frauen zu legen. „Ich erlebe jeden Tag, wie sinnvoll meine Arbeit ist. Wenn ich zum Beispiel sehe, wie eine Wunde heilt, von der das niemand gedacht hätte, macht mich das glücklich“, erläutert die 32-Jährige. Besonders bereichernd sei für sie auch, mit anderen Fachkräften zusammenzuarbeiten: „So bekomme ich einen Einblick in andere Berufe, das ist interessant. Und wenn ich dort mein Fachwissen, meine Erfahrungen und meine Beobachtungen einbringen kann, macht mich das stolz.“

Pflegefachassistent/in

Eigenschaften und Fähigkeiten

Pflegefachassistent/innen haben ein rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, um in schwierigen Pflegesituationen richtig reagieren zu können. Sie führen die pflegerischen Maßnahmen, die ihnen delegiert sind, zuverlässig und verantwortungsbewusst durch – oft bei schwer pflegebedürftigen Menschen mit komplexem Pflege- und Betreuungsbedarf. Sie beobachten Mensch und Situation gut und können Risiken richtig einschätzen. Sie kennen und respektieren die Grenzen des beruflichen Handelns und holen zeitgerecht Unterstützung.

Ausbildung

Die Ausbildung zur/m Pflegefachassistent/in umfasst 3.200 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis und kann als Vollzeitausbildung, berufsbegeleitend oder in Verbindung mit einer anderen Ausbildung absolviert werden.

„Professionalität und Menschlichkeit“ Katharina (28), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP)

„Was meinen Beruf für mich so besonders macht? Dass ich mit meinem Wissen und mit meiner Persönlichkeit dazu beitrage, die Gesundheit und die Lebenssituation meiner Kundinnen, Kunden und ihrer Angehörigen zu verbessern.“ Das sagt Katharina (28), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP). „Diese Mischung von Fachkompetenz und Professionalität auf der einen und Menschlichkeit und persönlicher Beziehung auf der anderen Seite macht meine Arbeit so erfüllend.“

Katharina ist eine willensstarke und ausdauernde Person. Sie interessiert sich für Menschen – für ihre Kolleginnen und Kollegen ebenso wie für ihre Kundinnen und Kunden – und übernimmt gerne Verantwortung. Diese Eigenschaften sind im Arbeitsalltag der DGKP wichtig: Sie tragen die Gesamtverantwortung für die Pflege und Betreuung der Personen, die ihnen anvertraut sind. Die Gesamtverantwortung zu tragen, was bedeutet das? „Etwa, dass ich den Pflege- und Unterstützungsbedarf der Menschen beurteile, die wir betreuen. Auf dieser Basis plane ich die pflegerischen Maßnahmen, die eine Person braucht, und delegiere bestimmte Pflege- und Betreuungstätigkeiten an die Pflegeassistenzkräfte sowie die Heimhelfer/innen meines Teams. Komplexere Pflegeaufgaben, zum Beispiel bei der Wundversorgung oder bei der Versorgung von Palliativkund/innen, übernehme ich selber“, erklärt die 28-Jährige. Das klingt nach viel Verantwortung für eine junge Frau. „Das stimmt, und darauf bin ich sehr stolz“, so die selbstbewusste DGKP. „Aber ich trage diese Verantwortung ja nicht alleine. Mein Team gibt mir Rückhalt.“

Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Eigenschaften und Fähigkeiten

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen (DGKP) sind Organisationstalente, können Prioritäten setzen und arbeiten gerne interdisziplinär. DGKP übernehmen Verantwortung für den gesamten Versorgungs- und Pflegeprozess. Sie haben die Fähigkeit, in unterschiedlichen Betreuungssituationen gemeinsam mit allen Beteiligten die bestmögliche Lösung zu entwickeln und umzusetzen. Sie sind kommunikativ begabt, informieren und beraten ihre Kundinnen und Kunden sorgfältig, beantworten Fragen und lösen allfällige Konflikte. DGKP besitzen ein Führungsnaturell und sind bereit, ein Pflege team zu leiten.

Ausbildung

Die Ausbildung DGKP dauert drei Jahre und umfasst mindestens 4.600 Stunden in Theorie und Praxis. Die Inhalte der Ausbildung sind im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz genau geregelt. Für DGKP bieten sich viele Möglichkeiten, sich in bestimmten Bereichen zu spezialisieren – etwa in der Wundversorgung, der Palliativpflege, der Demenz oder Inkontinenz. Oder sie übernehmen, nach entsprechender Weiterbildung, eine leitende Funktion. DGKP haben ferner Zugang zu einer Vielfalt weiterführender Studiengänge an Hochschulen.

**DAS GUTE LIEGT SO NAH.
GENAU WIE DEIN NEUER JOB.**

Finde jetzt eine Stelle
in deiner Nähe.



Das Gute liegt so nah

Sind Sie Heimhelfer/in, Pflegeassistent/in, Pflegefachassistent/in oder DGKP und auf der Suche nach einer Stelle in Ihrer Nähe? Dann sind Sie beim Hilfswerk genau richtig! Schauen Sie sich um auf www.jobs-pflege.at



Interesse am Pflegeberuf? Lesen Sie weiter

Wichtige Eigenschaften und Fähigkeiten für die Arbeit in Pflege und Betreuung

Die Angehörigen aller Berufsgruppen, die wir in diesem Beitrag vorstellen, bringen eine positive Einstellung zur Arbeit mit pflegebedürftigen (älteren) Menschen und Angehörigen mit und interessieren sich für deren Biografie. Sie sind verantwortungsbewusst und vertrauenswürdig, verschwiegen und diskret und haben großes Einfühlungsvermögen. Wer in der Pflege und Betreuung arbeitet, ist körperlich und seelisch belastbar, kommuniziert gerne und ist konfliktfähig. Selbstständigkeit und Kreativität sind ebenfalls nützliche Eigenschaften, um sich auf den Alltag und die Umgebung der Kundinnen

und Kunden einzustellen und den verschiedenen Betreuungssituationen und Haushalten gut gerecht zu werden.

Fortbildung

Für alle Berufe, die wir in diesem Beitrag vorstellen, sind regelmäßige Fortbildungen in bestimmtem Umfang gesetzlich vorgeschrieben. Für weiterführende Informationen empfehlen wir Ihnen, sich an eine Ausbildungseinrichtung in Ihrem Bundesland zu wenden, da sich die Fortbildungen von Land zu Land unterscheiden.

Weiterbildung

Zur Ausübung bestimmter Funktionen, etwa der Pflegedienstleitung, sind spezifische Weiterbildungen gesetzlich vorgeschrieben.

Weitere Informationen

Auf der Webseite des Hilfswerks stellen wir Ihnen die Pflege- und Betreuungsberufe detailliert vor. Dort finden Sie auch die Kurzfilme mit den Porträts von Hilfswerk-Mitarbeiter/innen, die im Beitrag erwähnt sind: www.hilfswerk.at -> **Jobs und Karriere**

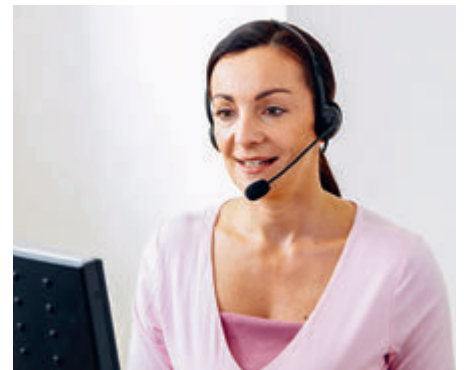
Für die umfassende Betreuung pflegebedürftiger Menschen braucht es das Zusammenspiel zahlreicher verschiedener Berufsgruppen. Neben DGKP, Pflege(fach)assistent/innen, Fachsozialbetreuer/innen Altenarbeit und Heimhilfen beschäftigen die Hilfswerk-Landesverbände teilweise auch Logopäd/innen, Ergotherapeut/innen und Physiotherapeut/innen.

Ein Blick hinter die Kulissen der Notruftelefon-Zentrale

Rund um die Uhr. Ein Druck auf den Funksender des Hilfswerk Notruftelefons, und schon meldet sich eine Stimme aus der Notrufzentrale. Doch was passiert da eigentlich am anderen Ende der Leitung?

Mit einem Notruftelefon des Hilfswerks sind Sie nie allein. Ein Druck auf den mobilen Funksender – als Armband oder Kette getragen – genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Sie ist rund um die Uhr besetzt. An einem durchschnittlichen Tag empfängt die Zentrale rund 300 Anrufe und bearbeitet viele unterschiedliche Themen: Ein Angehöriger möchte zum Beispiel ein Notruftelefon bestellen. Einige Adress- und Datenänderungen müssen durchgeführt werden.

Herr Müller ist aus dem Spital nach Hause zurückgekehrt und kann sein Notruftelefon wieder benutzen. Es kommen technische Alarmer herein, weil die Batterien des Geräts gewechselt wurden. Manche Kundinnen und Kunden drücken unabsichtlich auf ihren Funksender und sind ganz überrascht, wenn sich plötzlich jemand meldet. Im Ernstfall organisiert die Notrufzentrale rasch die nötige Hilfe, so wie bei dieser Anruferin: „Guten Tag, Frau Bauer, hier spricht das Notruftelefon. Brauchen Sie Hilfe?“



Ja, Frau Bauer ist in ihrer Wohnung gestürzt und kann nicht alleine aufstehen. Im Computer ist die Liste ihrer Vertrauenspersonen gespeichert – bei der zweiten Telefonnummer hebt jemand ab, eine Nachbarin von Frau Bauer. Sie verspricht, gleich hinüberzugehen und ihr zu helfen. Einige Minuten später meldet sie sich über Frau Bauers Notruftelefon: Frau Bauer dürfte sich beim Sturz am Bein verletzt haben – sofort wird über die Notrufzentrale die Rettung alarmiert.

Erinnerung als Service

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für zahlreiche weitere Angelegenheiten. Gegen einen Aufpreis erinnert das Hilfswerk Sie zum Beispiel mittels Erinnerungsalarm an die Medikamenteneinnahme oder unterstützt Sie bei der Organisation von Krankentransporten.

Anschluss und Wartung

Die Hilfswerk-Mitarbeiter/innen bringen Ihnen das Notruftelefon ins Haus oder die Wohnung, schließen es an und erklären Ihnen, wie es funktioniert. Sie übernehmen auch Batteriewechsel und technische Wartung. Ein Festnetzanschluss ist nicht notwendig. <



Nähere Informationen

Informationen zum Notruftelefon, aktuelle Angebote sowie Bestellung unter der **Gratis-Hotline 0800 800 408** oder unter **www.notruftelefon.at**

EXPERT*INNEN FÜR IHRE KARRIERE

Bachelor-Studiengänge – Vollzeit

- Allgemeine Gesundheits- & Krankenpflege (Studienstart 2x jährlich)
- Biomedizinische Analytik
- Ergotherapie
- Gesundheits- & Krankenpflege*
- Logopädie
- Radiologietechnologie

Master-Studiengang – Berufsbegleitend

- **Neu:** Health Care Informatics (4 Semester)**

Weiterbildungslehrgänge – Berufsbegleitend

- Master-Lehrgang Advanced Nursing Practice*
- Master-Lehrgang Diagnostischer Ultraschall – Sonographie
- Master-Lehrgang Zytodiagnostik & angewandte Molekularpathologie
- Basales & mittleres Pflegemanagement
- Praxisanleitung

*Koop. Campus Rudolfinerhaus Wien **Vorb. Akkreditierung AQ Austria



FACHHOCHSCHULE
WIENER NEUSTADT



fhwn.ac.at



Pflege &
Inkontinenz

HARTMANN
+

„Danke, ich
fühl mich **gut**“

Mehr
Informationen
& Gratismuster
unter
molicare.at



Speziell MoliCare® von HARTMANN bietet bei Inkontinenz die bewährte Kombination von Sicherheit und optimaler Hautverträglichkeit (pH-Wert 5,5).

MoliCare®
Sicherheit. Jeden Tag.

STADT



LAND



BERG



www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 1,0-6,5 l/100 km, CO₂-Emission: 22-147 g/km*

* WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos.
Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



Und plötzlich sind die Grenzen zu

Grenzschießung, Reisebeschränkungen und Testungen.

Die Corona-Pandemie und die Schutzmaßnahmen haben die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks zeitweise sehr gefordert. Das Erfreuliche: Unsere Kundinnen und Kunden waren trotz alledem in sicheren Händen.

Hohe Einsatzbereitschaft und viel Verständnis

März 2020: Ein chinesisches Virus erobert Europa. Ein Lebewesen, mit bloßem Auge nicht sichtbar, zwingt die österreichische Regierung zu einer drastischen Maßnahme – sie schließt die Landesgrenzen. Die 24-Stunden-Betreuung steht dadurch vor großen Herausforderungen. Denn: Der Großteil der Personenbetreuer/innen stammt aus den östlichen Nachbarländern. Sie reisen meist alle zwei Wochen für 14 Arbeitstage ein und werden dann von einer Kollegin oder einem Kollegen nach zwei Wochen wieder abgelöst und verbringen die nächsten 14 Tage in ihrer Heimat. „Dieser eingespielte und vertraute Wechsel war plötzlich nicht mehr möglich. Dank der Einsatzbereitschaft unserer Personenbetreuer/innen konnten wir die Betreuungsleistung in dieser schwierigen Phase aber zum größten Teil aufrechterhalten“, erzählt Brigitte Liebenberger, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk. „Die meisten von ihnen haben große Flexibilität bewiesen, ihren Turnus verlängert und ihre Kund/innen weiterbetreut. Auch die Kundinnen, Kunden und Angehörigen haben in dieser so schwierigen Zeit viel



Verständnis gezeigt. Dafür bedanken wir uns herzlich bei ihnen allen!“

24-Stunden-Betreuung: eine sichere Alternative

September 2021: Die Lage hat sich deutlich entspannt, und nach rund eineinhalb Pandemie-Jahren zeigt sich: Betreuung zu Hause ist eine sichere Alternative für pflegebedürftige Menschen. Denn eine coronabedingte Übersterblichkeit, wie sie zu Beginn der Pandemie vor allem ältere Generationen getroffen hat, gab es in der 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks nicht. Kein Zufall, denn das Team unserer 24-Stunden-Betreuung hält Qualität auch beim Pandemie-Management hoch. Es informiert die Personenbetreuer/innen laufend und ausführlich über die geltenden Reise- und Hygienebestimmungen – auch über die 3-G-Regel. Unser Team betreut Kund/innen wie Personenbetreuer/innen telefonisch und direkt vor Ort. Mit

großem Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten haben wir es geschafft, unseren Kundinnen und Kunden bestmögliche Sicherheit zu bieten. <

Wir informieren Sie gerne

Für Fragen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks melden Sie sich am besten bei unserer Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr, Ortstarif). Weitere Informationen erhalten Sie auch über 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet unter www.24stunden.hilfswerk.at

Tipp

Sie sind auf Pflege und Betreuung rund um die Uhr angewiesen, möchten aber zu Hause in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben? Das Sozialministerium unterstützt Sie, unabhängig von Ihrem Einkommen, mit einem finanziellen Zuschuss zur 24-Stunden-Betreuung. Nähere Informationen finden Sie ganz einfach unter <https://sozialministeriumservice.at/>



KOMMENTAR

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

Deutlichere Aufwertung der Pflegeberufe

Wer schon einmal in der Lage war, einen kranken oder hilfsbedürftigen Menschen zu pflegen, der weiß, was die hauptberuflich in der Krankenpflege und Heimbetreuung tätigen Menschen täglich leisten. Für diesen Beruf braucht es kompetente Fachkräfte, die vielen verschiedenen Situationen gewachsen sein müssen.

In Oberösterreich sind mehr als 85.000 Menschen pflegebedürftig. Hier hat gerade die Corona-Krise nochmals deutlich gemacht, welche wichtige Arbeit im Rahmen der Pflegedienste geleistet wird. Pflegekräfte trugen dazu bei, dass Menschen in dieser herausfordernden Situation sieben Tage die Woche, rund um die Uhr, betreut, gepflegt und versorgt wurden. Nur durch ihren Einsatz konnte Oberösterreich besser aus der Krise kommen als andere Länder. Es ist ein Einsatz, der Dank und höchste Wertschätzung, aber auch Unterstützung verdient! Daher wurden bei uns in Oberösterreich, unter anderem steuerfreien Corona-Prämien, eine Corona-Zulage, aber auch grundsätzliche Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen im Pflegebereich gemeinsam mit den Sozialpartnern auf den Weg gebracht.

In Oberösterreich gibt es ein klares Bekenntnis zur Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich! Denn ihr Tun ist von unschätzbarem Wert!

Herzlichen Dank an alle Firmen und Privatpersonen, die durch Spenden und Druckkostenbeiträge die Arbeit im Hilfswerk unterstützen:

**Gemeindeamt
Pennewang**
Danke!

Hilfe, wenn es alleine

Interview. Egal, ob es um kleine Hilfestellungen im Haushalt, um Körperpflege oder medizinische Versorgung geht: Das OÖ Hilfswerk unterstützt Menschen in ihrem Zuhause, wenn kurzfristig Hilfe gebraucht wird oder es alleine nicht mehr klappt. Der Bereichsleiter für „Mobile Pflege und Betreuung“ des OÖ Hilfswerks, Oliver Weichselbaumer, gibt Einblick in die Arbeit der mobilen Pflege- und Betreuungsdienste.

Welche Angebote stellt das OÖ Hilfswerk im Bereich der mobilen Therapie bereit?

Menschen, die durch einen Unfall, eine Krankheit oder eine Behinderung stark eingeschränkt sind, haben oft nur schwer die Möglichkeit, regelmäßig eine Praxis aufzusuchen. Für sie bieten wir die mobilen Therapien in den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie an. Patientinnen und Patienten, die Schwierigkeiten zum Beispiel mit der Motorik, beim Sprechen oder mit der Beweglichkeit haben, werden von unseren kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Hause therapiert.

Was ist der Vorteil der Therapie zu Hause gegenüber einem Aufenthalt in einem Reha-Zentrum?

Für viele Menschen ist nicht nur der beschwerliche Transport zur Behandlung ein Grund, die mobile Therapie in Anspruch zu nehmen. Oft können Patientinnen und Patienten ihre gewohnte Umgebung nicht verlassen. Beispielsweise Demenzzranke oder psychisch erkrankte Personen können mit Ortsveränderungen oft nur schwer umgehen. Eine Therapie zu Hause kann emotionalen und körperlichen Stress verhindern. Betreuende Angehörige können bei den Therapiestunden dabei sein und aufmunternd

oder beruhigend auf die Patientinnen und Patienten einwirken.

Aus welchen Altersgruppen stammen die Patientinnen und Patienten?

Der Bedarf geht durch alle Altersgruppen. Es werden Kinder und Jugendliche ebenso betreut wie ältere Menschen. Ausschlaggebend ist dabei die fachliche Notwendigkeit. Zum Beispiel wird die Logopädie zu Hause für Kinder ebenso angeboten wie für Menschen, die nach einem Schlaganfall wieder sprechen lernen müssen. Unfälle passieren in allen Altersgruppen, und so werden Ergo- und Physiotherapie nach Sportverletzungen ebenso angeboten wie für Patientinnen und Patienten mit altersbedingten Motorik- und Beweglichkeitseinschränkungen.

Ist der Bedarf an Heim-Therapiestunden in der Lockdown-Zeit gestiegen?

Der Bedarf an mobiler Therapie war trotz Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie unverändert hoch. Allerdings wurden die Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen verstärkt.

Wie kann ich in Erfahrung bringen, ob Therapiestunden zu Hause für mich geeignet sind?

Da nicht alle Therapieanwendungen

nicht mehr klappt



zu Hause möglich sind, weil zum Beispiel bestimmte Hilfsmittel oder räumliche Voraussetzungen vorhanden sein müssen, empfiehlt es sich, mit dem behandelnden Arzt oder dem Krankenhaus über die Möglichkeiten zu sprechen. Auch das OÖ Hilfswerk berät gerne und kompetent über die Eignung der Angebote für die individuellen Bedürfnisse.

Wer kann die mobile Therapie beantragen und wie hoch sind die Kosten dafür?

Die Verordnung zur mobilen Therapie erfolgt über die behandelnde Ärztin beziehungsweise den behandelnden Arzt nach fachlicher Notwendigkeit. Die Kosten werden von der jeweiligen Kasse übernommen, je nach Versicherungsanstalt kann ein Selbstbehalt zu bezahlen sein.

Welche Voraussetzungen braucht es, um als Therapeutin/Therapeut in der mobilen Betreuung tätig sein zu können?

Alle Therapeutinnen und Therapeuten des OÖ Hilfswerks sind diplomierte Fachkräfte und haben eine hochqualifizierte Ausbildung in ihrem Therapiebereich absolviert. Die Bereitschaft zur mobilen Arbeitsweise und besonders die Freude an der Arbeit mit den Menschen zeichnet unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders aus. <

Oliver Weichselbaumer, Bereichsleiter für „Mobile Pflege und Betreuung“ des OÖ Hilfswerks



■ KOMMENTAR

*Landesobmann und Aufsichtsratsvorsitzender OÖ Hilfswerk,
LAbg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer*

Zukunft der Pflege: mobil vor stationär!

Zusammenhalt und freiwilliges Engagement haben Oberösterreich immer stark gemacht und zeichnen Oberösterreich jetzt auch auf dem Weg aus der Krise aus. Eine der ganz großen ehrenamtlichen Leistungen ist die Betreuung von Pflegebedürftigen im Familienkreis. Ohne dieses Engagement würde Oberösterreich eine tragende Säule im Pflegenetzwerk fehlen. Daher muss im Zuge der angekündigten bundesweiten Pflege-Reform alles unternommen werden, um pflegenden Angehörigen größtmögliche Unterstützung und Hilfe zukommen zu lassen. Daher plädiert das OÖ Hilfswerk seit langem für die Einführung eines finanziellen Pflege-Daheim-Bonus in Form einer Aufzahlung auf das Pflegegeld. Pflege im Familienkreis darf nämlich auch finanziell nicht schlechter gestellt sein als Pflegen in einer Betreuungseinrichtung. Außerdem muss es für pflegende Angehörige zur zeitlichen Entlastung freie Tage geben, an denen dann eben öffentliche Pflegeleistungen zur Verfügung stehen. Und: Die Bewertung von Demenz muss bei der Pflegegeld-Einstufung deutlich nach oben geschraubt werden, um den tatsächlich mit einer Demenzerkrankung verbundenen Pflegeaufwand abzubilden. In diesem Zusammenhang unterstützt das OÖ Hilfswerk auch die Forderung, Mobile Dienste bedarfsgerecht auszubauen sowie in jedem Bezirk zumindest eine Demenz-Spezialabteilung in einem Pflegeheim anzubieten – auch als informative Anlaufstelle für pflegende Angehörige. Eine der großen Herausforderungen im Pflegebereich ist und bleibt die Bereitstellung von ausreichend Personal. Dahingehend braucht es vielfache Einstiegs- und Umstiegsmöglichkeiten in den Pflegeberuf, eine weitere Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von bürokratischen Aufgaben sowie den Einsatz von digitalen Technologien bei der Bewältigung von Routinearbeiten.

Wenn das Wohnzimmer zur Praxis wird

Reportage. Vielen Menschen ist es nicht möglich, regelmäßig zur Behandlung von Beschwerden außer Haus zu gehen. Dann kommt die Hilfe eben nach Hause. So wie Dominik Gojer. Er und seine Kolleginnen und Kollegen der mobilen Physiotherapie des OÖ Hilfswerks betreuen in Oberösterreich ca. 1.260 Menschen in ihren eigenen vier Wänden.

*Dominik Gojer,
mobiler
Physiotherapeut beim
OÖ Hilfswerk*



Foto: privat

Um Punkt 8:00 Uhr morgens läutet Dominik Gojer an der Haustüre von Elfriede M. Die betagte Seniorin öffnet mit einem erwartungsvollen Lächeln. Dass die 86-Jährige noch immer unabhängig in ihrer Wohnung in Eferding leben kann, verdankt sie unter anderem „ihrem Dominik“. Durch die Physiotherapiebehandlung, die sie seit zwei Monaten mit dem mobilen Therapeuten des OÖ Hilfswerks in ihren eigenen vier Wänden absolviert, ist sie nach ihrem Sturz wieder fast die alte. Mit der professionellen Unterstützung von Dominik Gojer kann sie heute nach einem Oberschenkelhalsbruch wieder selbstständig gehen.

Die Therapiestunden von Dominik Gojer sind nicht nur individuell an die gesundheitlichen Bedürfnisse der jeweiligen Patientinnen und Patienten angepasst, sondern auch an die wohnlichen Gegebenheiten. So versucht der Therapeut zum Beispiel mit viel Einfallsreichtum, Dinge aus dem Haushalt für Trainingszwecke umzufunktionieren. Da braucht es dann keine teure Hantel aus dem Heilmittelgeschäft – eine mit Wasser gefüllte PET-Flasche leistet hier ebenso gute Dienste. „Mir ist es wichtig, dass meine Patientinnen und Patienten mit einfachen Mitteln, die sie zu Hause vorfinden, auch dann ihre Übungen machen können, wenn ich nicht da bin. Wir suchen gemeinsam nach einfachen Lösungen, die sich auch leicht in den Alltag integrieren lassen. Da kommen dann schon mal

Kartoffelsäcke oder Bierkisten zum Einsatz. Aber natürlich habe ich auch immer professionelle Therapiemittel wie spezielle Massagegeräte oder Therabänder mit dabei.“

Therapie mit Bonus

Eigentlich ist die 45-Minuten-Behandlung bei Elfriede schon vorbei, dennoch nimmt Dominik sich noch die Zeit für ein freundschaftliches Gespräch. „Ich gehöre bei vielen Patienten schon fast zur Familie. Meine Besuche fördern nicht nur die körperlichen Fortschritte, sondern auch das seelische Befinden und den sozialen Anschluss. Jemand, der zuhört, jemand, der Neuigkeiten von der Welt da draußen mitbringt, ist

besonders für ältere, einsame Menschen sehr wichtig.“

Die Zeiteinteilung seines Arbeitstages kann Dominik Gojer in seinem Beruf selber vornehmen. Neben der eigentlichen Therapie, der Dokumentation seiner Tätigkeit und den Gesprächen mit Angehörigen plant er oft noch ein paar Minuten Extrazeit für ein Plauscherl ein. Sieben bis neun Hausbesuche kann Dominik an einem Tag absolvieren. Dafür ist er im Schnitt täglich 60 Kilometer, ab und zu auch bis zu 130 Kilometer unterwegs.

„Für mich ist es ein klarer Vorteil, dass ich als mobiler Therapeut meine Zeit selbstständig organisieren kann. Vom Erstkontakt bis zum



Foto: shutterstock/JP Wallat

Rund 1.260 Menschen werden mit der mobilen Physiotherapie des OÖ Hilfswerks in ihren eigenen vier Wänden betreut.

– Therapie auf dem Sofa

Therapieabschluss bin ich für alles selber verantwortlich, was mir eine gewisse Freiheit einräumt, aber auch viel Verantwortung verlangt. Die Kombination aus gesichertem Arbeitsverhältnis beim OÖ Hilfswerk und der Möglichkeit zur freien Zeiteinteilung finde ich perfekt. So bleibt wirklich genug Zeit für meine Patienten.“ In den Bezirken Schärding und Eferding, den Dominik betreut, sind derzeit zehn Therapeutinnen und Therapeuten für das OÖ Hilfswerk unterwegs. In ganz Oberösterreich sind es 51.

Keine Frage des Alters

Der nächste Patient wartet schon. Sebastian ist erst fünf und leidet an zystischer Fibrose. Die Lungenkrankheit verlangt nach einer unterstützenden Atemtherapie. Für den kleinen Mann wäre der regelmäßige Besuch in einer Praxis sehr anstrengend. Deshalb ist seine Mutter froh über das Angebot der mobilen Therapie. Nicht viele von Dominiks Patienten sind so jung. Etwa 15 Prozent der Klientinnen und Klienten sind unter 75 Jahre alt. Vor allem Behandlungen nach Unfällen oder bei chronischen Leiden und Behinderungen werden hier gebraucht. Die Liste der Erkrankungen, die Dominik Gojer therapiert, ist lang und durchaus erstaunlich. Nicht nur der Bewegungsapparat wird nach Verletzungen, Operationen oder bei Verspannungen wieder mobilisiert. Auch Diabetes, internistische Probleme wie Herz-Kreislauf-Beschwerden, neurologische Fehlfunktionen und Demenz lassen sich mit physiotherapeutischen Maßnahmen gut behandeln. „Aktives Kraft- und Ausdauertraining kann durch den angeregten

Zellstoffwechsel Demenzsymptome deutlich mildern“, erklärt Dominik Gojer. Die häufigsten Beschwerden, die er behandelt, betreffen den Bewegungsapparat. Nach Stürzen und Operationen geht es auch darum, den Menschen das Vertrauen wieder zu geben und ihnen die Angst vor dem Gehen zu nehmen. An zweiter Stelle stehen neurologische Probleme, Demenz und Schlaganfälle, gefolgt von Kreuzschmerzen und allgemeinen multifaktoriellen Gegebenheiten, d.h. wenn mehrere Bereiche des Körpers auf unterschiedliche Weise betroffen sind.

Was man gibt, kommt tausendfach zurück

Mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Betreuungs- und Pflegediensten sowie mit den behandelnden Ärzten muss täglich intensiv Kontakt gehalten werden. Überweisungen, Therapiebesprechungen, Zeitfenster im Pflegeablauf, Allgemeinsituation und -zustand der zu Betreuenden werden täglich abgeklärt. Die Arbeit der anderen weiß jeder hoch zu schätzen und die Kommunikation und Abstimmung untereinander läuft perfekt. Was ihn in seinem Beruf am meisten anspricht? Die Dankbarkeit der Menschen. „Es ist einfach ein unglaublich schönes Gefühl, wenn ein Patient, der ein ganzes Jahr lang nur im Bett gelegen ist, nach meiner Therapie wieder ein paar Schritte gehen kann und sich mit Tränen in den Augen über seine Fortschritte freut. Die Dankbarkeit der Patientinnen und Patienten und ihrer Angehörigen und die Freundschaften, die bei meiner Arbeit entstehen, sind meine Triebfeder.“ <



VERSICHERUNG

Mag. Kathrin Kührtreiber-Leitner MBA, Vorstandsdirektorin Oberösterreichische Versicherung AG



Wir Oberösterreichische Keinesorgenbringer

Leider ist auf die Güte des eigenen Schicksals nicht immer Verlass. Auf den Keines Sorgen Schutzengel dagegen schon: Gegen eine geringe Prämie im Monat steht mit dem Keines Sorgen Schutzengel professionelle und verlässliche Hilfe für den Ernstfall bereit. Mit dem entscheidenden Mehrwert im Alltag, vor allem aber dann, wenn es drauf ankommt, sind diese Assistance-Produkte die ideale Ergänzung zum eigenen Versicherungsschutz. Von der schnellen Hilfe bei der Autopanne über den unkomplizierten Schlüsseldienst am Wochenende, der Betreuung des Haustiers oder dem Einkaufsdienst im Krankheitsfall – auf den Keines Sorgen Schutzengel ist immer Verlass, egal ob mitten in der Nacht, zu Hause oder im Ausland. Nach einer langwierigen Erkrankung oder nach einem Spitalsaufenthalt sind Leistungen wie Haushalts- oder Pflegehilfe, die Organisation therapeutischer Versorgung oder auch nur die Unterstützung bei der Gartenpflege besonders wertvoll. Auch die Einholung einer qualifizierten ärztlichen Zweitmeinung kann manchmal notwendig sein und wird vom Schutzengel übernommen. Es ist ein gutes Gefühl, einen verlässlichen Partner an seiner Seite zu haben.

Alle Infos bei Ihrem Keines Sorgen Berater oder unter: www.keinesorgen.at

Zukunftsfit mit unseren Aus- und Weiterbildungen

Coach für Neue Autorität • Traumapädagogik • Sozialpädagogik • Unterstützung bei der Basisversorgung – UBV
• Hilfreiche Nähe & Professionelle Distanz • Resilienz & Positive Psychologie • Ernährung & Darmgesundheit
• Yoga, Qi Gong, Massage und mehr

Jetzt informieren: proges.at/akademie



PROGES
Wir schaffen Gesundheit
Akademie



umdaschgroup

International
erfolgreich.
Regional verwurzelt.

Umdasch Group AG Josef Umdasch Platz 1, 3300 Amstetten,
Austria, Telefon +43 7472 605 0 www.umdaschgroup.com



Ennskraft

- OÖ. Traditionsunternehmen seit 1952
- Partner für Wohnen und Kommunalbau
- 13.000 Wohnungen in OÖ.
- Kompetent und Erfahren

Meine **WSG**

MEIN ZUHAUSE



4020 Linz | Goethestraße 2 | Tel. 0732 664471 | www.wsg.at



Menschen mit Handicap im Mittelpunkt

Der THERA-Trainer „tigo“ kombiniert das Training von Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit und schafft somit die Grundlage für funktionelle Erholung und die Verbesserung motorischer Fähigkeiten.

Wir beraten Sie gerne persönlich – auch bei Ihnen vor Ort. Alle Informationen finden Sie im Internet unter www.mobilitaetsservice.at

„Wenn wir Menschen mit Beeinträchtigung ein mobiles und eigenständigeres Leben ermöglichen, haben wir unser Ziel mit Freude erreicht!“

Johann Rammer, GF



Mobilitätsservice
Rehatechnik Rammer



BEWEGUNGSTHERAPIE | STEHTHERAPIE | SITZVERSORGUNGEN | STEHROLLSTÜHLE | SITZKISSEN | RÜCKENSCHALEN | ROLLSTÜHLE | E-ROLLSTÜHLE | TREPPENSTEIGER | SONDERANFERTIGUNG

Kontinenz fördern, Lebensqualität verbessern.

Fachtagung. Unter dem Titel „Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern.“ fand am 6. Juli in Linz eine vom OÖ Hilfswerk initiierte Fachtagung zum professionellen Umgang mit Inkontinenz statt.

Ursache und Therapie von Inkontinenz abstimmen

Dr. Franz Reichartseder, Facharzt für Urologie und Leiter des Beckenbodenzentrums der Barmherzigen Schwestern in Ried, informierte in seinem Vortrag darüber, dass Harn- und Stuhlinkontinenz unterschiedliche Ursachen haben kann. Diese Tatsache ist in der Therapie von enormer Bedeutung, da sich nicht jede Therapieform für alle Arten der Inkontinenz eignet. Therapieformen wie Physiotherapie, Elektrostimulation, Lebensstil-Veränderungen, Medikamente, Hilfsmittelversorgung und auch operative Therapien müssen genau auf die Ursache der Erkrankung abgestimmt werden.



Hintergrundwissen sich die Pflegenden durch Fortbildungen aneignen. Kenntnisse über die verschiedenen Inkontinenzformen, ihre Ursachen und die Vielzahl an Therapien und speziellen pflegerischen Maßnahmen geben Sicherheit und letztlich Souveränität im pflegerischen Alltag.

Herausforderungen in der Pflege

Gisele Schön, Pflegeexpertin und Mitglied im Vorstand der Medizinischen Kontinenz Gesellschaft Österreich, gab einen Einblick in die pflegerischen Herausforderungen bei Inkontinenz. Die Belastungen in der Betreuung inkontinenter Menschen sind leichter zu bewältigen, je mehr

Der Umgang mit Scham

Mag.^a Sabine Maunz, Klinische-, Gesundheits- und Arbeitspsychologin und fachliche Leiterin des Bereiches Pflege und Betreuung Hilfswerk Österreich, betrachtet das Thema Inkontinenz von der psychologischen Seite. Durch konkretes Wissen über das Schamgefühl und über den

professionellen Umgang mit der Scham des Betroffenen und Angehörigen können Pflege- und Betreuungskräfte einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, den negativen Folgen von Scham entgegenzuwirken.

Physiotherapie gegen Inkontinenz

Die Effektivität physiotherapeutischer Maßnahmen zur Behandlung von Inkontinenz erläuterte Susanne Mayrhofer, leitende Physiotherapeutin am Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation des Ordensklinikums der Elisabethinen in Linz. Die Lehrbeauftragte der FH OÖ betonte die Expertise der Physiotherapeut/-innen im Bereich der Bewegungsanalyse und -therapie. Individualisierte Trainingsprogramme für Koordination und Kontrolle der Beckenboden- und Rumpfsysteme können spezifische Belastungsfaktoren bei Kontinenzstörungen vermindern. <



Die Geschäftsführung des OÖ Hilfswerks mit der Runde der Referenten der Fachtagung „Kontinenz fördern. Lebensqualität verbessern.“

Kostenloser Ratgeber

Tipp: Bestellen Sie den kostenlosen Ratgeber „Schwache Blase, träger Darm?“ für den Alltag mit Inkontinenz (siehe Seite 28).



LAWOG

Gemeinnützige Landeswohnungsgenossenschaft für Oberösterreich



www.lawog.at



PARTNER DER ÖÖ. GEMEINDEN KOMPETENZ UND ERFAHRUNG

- Zeitgemäßes Wohnen seit 1953
- Verwaltung von Miet- u. Eigentumswohnungen/ Gebäudesanierung
- Projektmanagement im Kommunalbau
- Über 70 Alten- und Pflegeheime seit 1974
- LAWOG - Die Nummer 1 bei seniorengerechtem Wohnen und alternativen Wohnformen!



Mehr als gewohnt



LAWOG | eingetr. Gen.m.b.H. | Garnisonstraße 22 | 4021 Linz | T 0 732 . 93 96 - 0 | F 0 732 . 93 96 - 261 | E office@lawog.at

NICHT TRÄUMEN. WOHNEN.



Tel 0 72 52 / 52 932
Fax 072 52 / 53 920
E-Mail office@styria-wohnbau.at
Web www.styria-wohnbau.at



Wohlfühlen in bester Qualität!

Die gemeinnützige Steyrer Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „Styria“ errichtet in ganz Oberösterreich Wohnungen mit höchstem Wohnkomfort - für Jung und Alt.

Erfahren Sie mehr zu unseren aktuellen Bauprojekten auf unserer Website unter: www.styria-wohnbau.at



RAUM FÜR DICH

W A G

www.wag.at

Intelligentes Bauen verbindet Menschen.



PORR Bau GmbH
Tiefbau . NL ÖÖ
Arthur-Porr-Straße 2, 4020 Linz
+43 50 626-2701
porr.at

PORR

Dies & das im Hilfswerk



Bürgermeister LAbg. Josef Rathgeb, Hilfswerk-Stützpunktleiterin des Lebenshauses, Anneliese Bräuer, LR Markus Achleitner, Hilfswerk-Vereinsobfrau von Oberneukirchen, Elisabeth Freundlinger

Hoher Besuch im Lebenshaus Oberneukirchen

Am 12. Mai war Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner einen Tag lang im Bezirk Urfahr-Umgebung unterwegs. Bei einem Pressetermin im Lebenshaus Oberneukirchen in der Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenbeg-Traberg sprach Markus Achleitner gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten und örtlichen Bürgermeister Josef Rathgeb zentrale Themen im Bezirk wie die niedrigen Arbeitslosenzahlen, den Breitbandausbau sowie den Tourismus im Lichte der Öffnungsschritte ab 19. Mai an. Bei seinem Kurzbesuch wurde er von Hilfswerk-Vereinsobfrau Elisabeth Freundlinger und Lebenshaus-Stützpunktleiterin Anneliese Bräuer herzlich begrüßt.

Neuer Vorstand Hilfswerk Freistadt

Im Rahmen der Generalversammlung des Vereins Hilfswerk Freistadt wurden ein neuer Vorstand sowie eine neue Obfrau gewählt. Die gebürtige Pregartnerin Bundesrätin Johanna Miesenberger übernimmt ab sofort die Agenden von Frau LAbg. a. D. Maria Jachs, die seit der Gründung des Vereins im Jahre 2008 an der Spitze der Organisation stand. In dieser Zeit konnte das OÖ Hilfswerk im Bezirk Freistadt seine Leistungen umfassend erweitern. Landesgeschäftsführerin Viktoria Tischler und FSZ-Leiterin Birgit Riegler dankten Frau Jachs für ihre großartige Arbeit und wünschten ihr das Allerbeste. Frau Johanna Miesenberger und ihr Team sehen ihren zukünftigen, vielfältigen Aufgaben hochmotiviert und mit großer Freude entgegen.



Birgit Riegler (FSZ Leitung), Erwin Pachner (Beirat), Johanna Miesenberger (Obfrau), Edith Schaffner (Obfrau-Stv.), LGF Viktoria Tischler, Günter Lorenz (Obfrau-Stv.), Maria Jachs (Obfrau a. D.)



Foto: Gemeinde Pichl bei Wels

Geschenke zum Spielen und Basteln

Bürgermeisterin Gabriele Aicher stellten sich bei der Volksschule Pichl bei Wels mit Geschenken für die Kinder ein. Sie überreichte der Volksschule, der Mittagsbetreuung, dem Hort sowie auch dem Kindergarten Spielsachen und Bastel- bzw. Handarbeitsmaterialien und wünschte allen Kindern viel Spaß damit.

Bgm.ⁱⁿ Gabriele Aicher, Mittagsbetreuerin in der Volksschule, Anka Marinkovic, Hortleiterin Christa Kirchgatterer sowie Beate Gammer vom Kindergarten und Volksschuldirektorin Jutta Waltenberger freuten sich über die Geschenke der Bürgermeisterin.

OÖ Hilfswerk verlässlicher Ferienpartner für Kinder und Eltern

Kreativ und professionell. Mehr Sommerbetreuung nach den schwierigen Zeiten von Lockdown, Homeoffice und Distance Learning: Das OÖ Hilfswerk weitete heuer aufgrund der hohen zeitlichen Belastung vieler Eltern während der Corona-Pandemie das Angebot an „Flexibler Sommerkinderbetreuung“ deutlich aus.

1.450 Betreuungsplätze (um 450 mehr als 2020) standen in den heurigen Sommerferien oberösterreichweit zur Verfügung. Partner bei der Umsetzung des Konzepts waren auch heuer wieder Gemeinden und Betriebe.

Die Flexible Sommerkinderbetreuung für Kinder von drei bis zwölf Jahren bot während des Sommers eine kreative, professionell betreute Freizeitgestaltung in Gruppen von drei bis maximal 20 Kindern an. Dabei erstellte das OÖ Hilfswerk für den jeweiligen Umsetzungspartner ein maßgeschneidertes Programm, das auf die jeweiligen örtlichen Rahmenbedingungen und Bedarfslagen abgestimmt war. Die Betreuungszeiten richteten sich nach den Bedürfnissen der Eltern und konnten wochen- oder tageweise

und nach Wunsch ganz- oder halbtags in Anspruch genommen werden. Die jeweiligen Partnergemeinden und -betriebe stellten für die Sommerbetreuung der Kinder eigene Räume, Tische und Stühle, ausreichend Platz zum Spielen, Basteln und Bauen, adäquate sanitäre Einrichtungen und Garten-Spielplätze zur Verfügung.

„Mit der ‚Flexiblen Sommerkinderbetreuung‘ wollen wir als OÖ Hilfswerk einen zusätzlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf nach den fordernden Zeiten der Corona-Pandemie leisten, aber auch einen generellen Beitrag zur weiteren Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes OÖ“, betont Obmann und Aufsichtsratsvorsitzender des OÖ Hilfswerks, Wolfgang Hattmannsdorfer. Immerhin

hätten nämlich in der Akutphase der Corona-Pandemie viele Elternteile massiv Zeitguthaben und Urlaubstage aufgebraucht, sodass ein verlässliches Betreuungsangebot für die Kinder umso begehrter gewesen sei.

Hohe Nachfrage von Gemeinden und Betrieben

85 Gemeinden und Betriebe im ganzen Bundesland hatten heuer die „Flexible Sommerkinderbetreuung“ des OÖ Hilfswerks gebucht. Neu auf der Liste der Partner stand diesmal die „INNOVAMETALL Stahl- und Metallbau GmbH“ mit dem neuen Standort Freistadt. Bereits langjährige Partner sind u. a. Klinikum Wels, JKU Linz, Hofer KG, Fronius, Ordensklinikum Linz und Agrana. <



Silvia Thurnhofer (INNOVAMETALL), Hilfswerk-Maskottchen FIDI, Mag. Dr. Viktoria Tischler (OÖ Hilfswerk-Geschäftsführerin) und Obmann LABg. Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer

INNOVAMETALL: „OÖ Hilfswerk ist idealer Partner“

„Die langen Sommerferien stellen viele Eltern vor eine große Herausforderung, die Betreuung ihrer Kinder zu organisieren. In unserem Betrieb wollten wir daher einen Beitrag zur Entlastung der Eltern leisten. Im OÖ Hilfswerk haben wir den idealen Partner gefunden, der unseren Anforderungen entsprechende Kinderbetreuung anbietet“, erklärt Prokuristin Silvia Thurnhofer, Personalverantwortliche bei der „INNOVAMETALL Stahl- & Metallbau GmbH“. Im kommenden Jahr möchte sie das Angebot sogar noch ausweiten.

Outdoor-Küche im Kindergarten Reiterndorf

Im OÖ Hilfswerk Kindergarten wurde im Garten eine „Outdoor-Küche“ aus Paletten errichtet. Im Kindergarten Reiterndorf gehört der tägliche Gartenbesuch fix zum Tagesablauf. Die Pädagoginnen konnten immer wieder beobachten, mit welcher Begeisterung die Kinder mit Wasser, Sand und Erde matschten und experimentierten. Wenn Schokokuchen und Suppen aus Sand, Wasser und Erde angerührt werden, braucht es dazu auch eine entsprechende Küche. Deshalb setzte man die Idee einer Küche aus Paletten um. Ein großes Danke geht an die Firma Würth Hochenburger und an Markus Ehrnstorfer für ihre Unterstützung.



„Gatschen“ fördert die Kreativität, die Konzentrationsfähigkeit und die motorische Geschicklichkeit. Mit der neuen Outdoor-Küche geht das wunderbar.



Ferienaktion für Leseratten

In der Hilfswerk-Lebenshaus-Bibliothek in Oberneukirchen gab es auch in diesem Sommer wieder die Lese-Ferienpass-Aktion des Landes OÖ. Für Kinder bis zwölf Jahre war nicht nur das Ausleihen von Büchern während der Sommerferien gratis, sie erhielten außerdem für jedes in den Sommerferien ausgeliehene Buch einen Stempel in ihren LesePASS. Unter den teilnehmenden Kindern wurden tolle Buchpreise verlost, die im Laufe des Septembers zugesandt werden. Die Öffnungszeiten der Lebenshaus-Bibliothek sind Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr.

Der Lese-Ferienpass kam auch in diesem Sommer wieder gut an.

Ohne Fußball geht gar nichts ...

... davon sind auch die Kinder des Hilfswerk-Hortes in Oberneukirchen überzeugt. Viel schlimmer ist, dass es im Garten kein Fußballtor gab. Kurzerhand wurde von Bürgermeister Josef Rathgeb und Vizebgm. Anneliese Bräuer (Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg) für den Hort ein Fußballtor angekauft. Einem Match zwischen Groß und Klein steht damit nichts mehr im Wege!



Foto: Marktgemeinde Oberneukirchen

Vzbgm. Anneliese Bräuer und Bgm. LAbg. Josef Rathgeb bringen das Fußballtor persönlich im Hort vorbei.

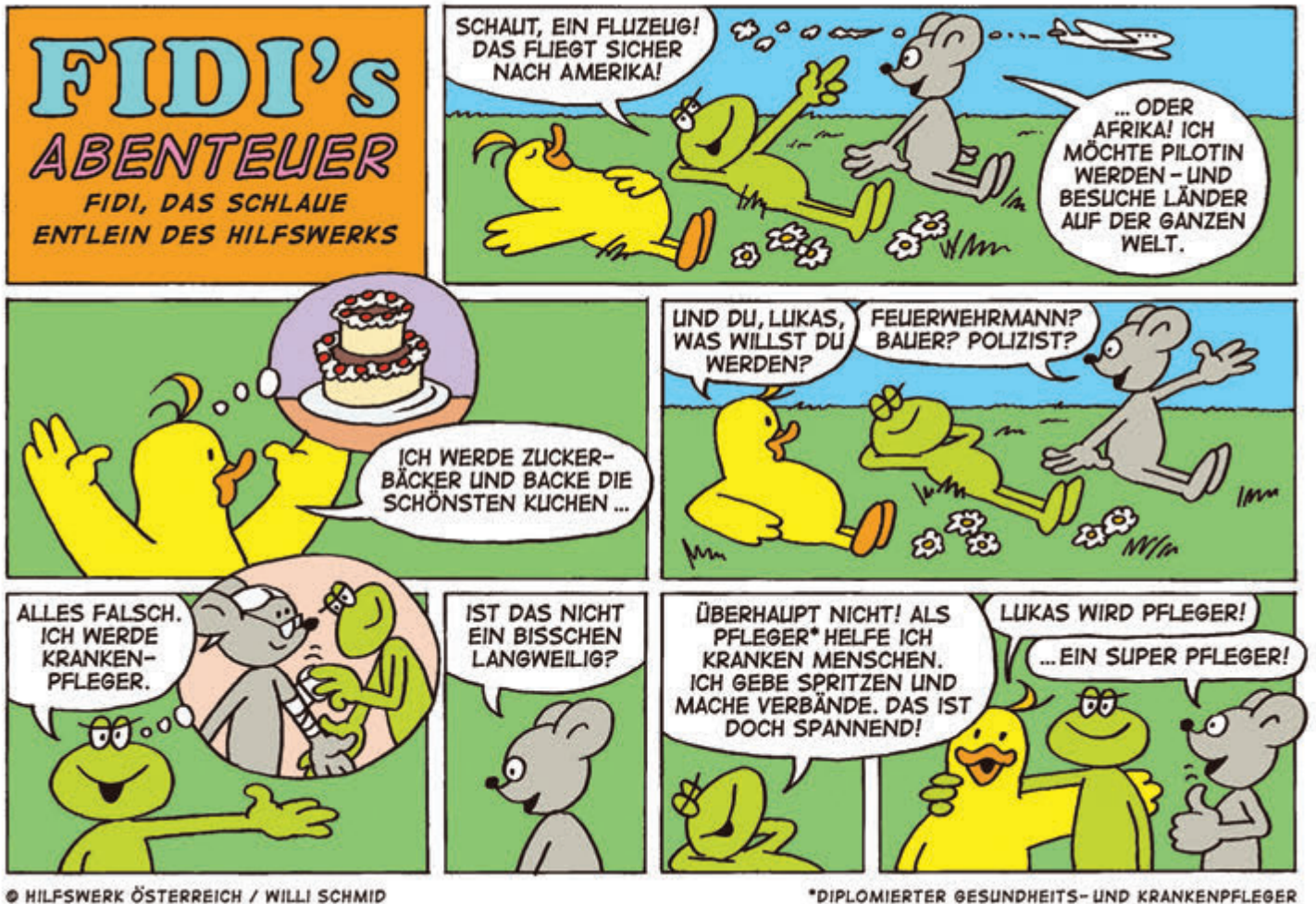


Foto: OÖ Hilfswerk/Erika Ganglberger

Hurra! Keine Schule! Aber tolles Hort-Ferienprogramm

Im Hilfswerk-Hort Oberneukirchen wurde es auch in den Ferien nicht langweilig. Für die Kinder gab es ein abwechslungsreiches Ferienprogramm. „Jeden Tag stand eine andere Aktivität auf dem Programm“, so die Leiterin Monika Hainy. Seit 2016 bietet die Marktgemeinde diese Sommerbetreuung, deren Trägerorganisation das OÖ Hilfswerk ist, in den Räumen des Hortes an. Auf dem Programm stand am Beginn der Ferien ein Ausflug auf den höchsten Punkt Oberneukirchens. Gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Anneliese Bräuer erkundeten die Kinder während einer Schnitzeljagd die Teufelskanzeln, den „höchsten“ Berg im Ort. Bräuer erzählte dabei allerlei Mystisches rund um die Teufelskanzeln. Nebenbei wurden auch köstliche Heidelbeeren im Wald genascht.

Vzbgm. Anneliese Bräuer (links) erklimmt mit den Hortkindern und Hortleiterin Monika Hainy (rechts) die Teufelskanzeln.



Buchtipp: Gehen auf alten Wegen

Auf den Spuren der Römer, Pilger und Händler durch Niederösterreich. Wo früher blühender Handel und stetes Treiben geherrscht hat, finden sich heute noch malerische Wanderwege quer durch Niederösterreich. Martin Burger erforscht und rekonstruiert die alten Wege für Sie und fasst sie in 30 lohnenden und erlebnisreichen Wanderungen zusammen. Er nimmt Sie mit auf seine Erkundungen durch Niederösterreich und zeigt Ihnen, wie das Leben unterwegs früher ausgesehen hat.

Über den Autor:

Martin Burger, geboren 1971, studierte Botanik und Publizistik in Wien und war viele Jahre Redakteur des „Kurier“. Seit 2015 ist er stellvertretender Chefredakteur einer medizinischen Fachzeitschrift. Seit er in den 1980ern mit seiner Familie den Zentralalpenweg 02 von Hainburg nach Feldkirch gegangen ist, lässt ihn die Sehnsucht zur Natur und den Bergen nicht mehr los.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at

Martin Burger
Gehen auf alten Wegen
 Auf den Spuren der Römer, Pilger und Händler durch Niederösterreich
 Broschur, 192 Seiten, € 28,00
 ISBN 978-3-222-13665-8, Styria Verlag



Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätsel­seite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Gehen auf alten Wegen“ von Martin Burger.

1. HERBSTBEGINN

Vier Tage vor übermorgen war ein Tag, der zwei Tage nach einem Montag war. Welcher Tag war gestern? _____

2. ERNTE

Bilden Sie möglichst viele Wörter mit den Buchstaben dieses Quadrats. Dabei dürfen Sie nur unmittelbar benachbarte Buchstaben verwenden, die eine Linie oder Ecke voneinander trennt. Innerhalb eines Wortes ist die Rückkehr zu einem bereits verwendeten Buchstaben erlaubt.

T	G	E	R
T	A	N	N
S	K	A	T
E	F	D	E

Beispiele: TANNE, GAST

3. HERBSTASTERN

Ein Strauß Herbstastern kostet inklusive einer schönen Schleife 35 Euro. Der Strauß selbst ist um 30 Euro teurer als die Schleife. Wie viel kosten Strauß und Schleife jeweils einzeln? _____ und _____



An das Hilfswerk
 Österreich, Grünberg-
 straße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Gehen auf alten Wegen“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicher­weise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:

1. CHARTERFLUGGÄSTE, SANDSTRANDPARTYS, SOMMEROLYMPIADEN
 2. Sonnen-UHR-werk oder Sonnen-TAG-werk; Sonnen-LICHT-schalter; Sonnen-SCHEIN-heiligkeit; Sonnen-STICH-wunde oder Sonnen-BRAND-wunde; Sonnen-KÖNIG-reich
 3. A. d. k.; B. f. j.; C. a. l.; D. e. i.; E. b. g.; F. c. h.
- Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Schenken. Das Buch“

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumptech­nik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
 Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
 Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



OÖ. Landesausstellung
Steyr 2021
24. April bis 7. November

ARBEIT WOHLSTAND

MACHT



www.landesausstellung.at



VOLLZEIT & BERUFSBEGLEITEND STUDIERN GESUNDHEIT & SOZIALES



**Gesundheits- und
Krankenpflege**
(Vollzeit)

Simulationsbasierte Lehre &
praxisnahe Lernszenarien.



**Gesundheits- und
Pflegermanagement**
(Vollzeit & berufsbegleitend)

Das Gesundheitswesen von
morgen managen.



Gesundheitsmanagement
(berufsbegleitend)

Innovativ das Gesundheitswesen
mitgestalten.

Kontakt: T: +43 (0) 5 / 90500-4201, gesundheit-und-soziales@fh-kaernten.at, www.fh-kaernten.at/gesundheit-soziales

Alle Infos zu den Studiengängen & Weiterbildungsangeboten der FH Kärnten beim
FH DAY am 4. Februar 2022, 9:00 – 14:00 Uhr, Campus Villach. fh-kaernten.at/infoabend



Boombranche Pflege

Attraktive und zukunftssichere Berufswahl. Immer mehr Menschen arbeiten in der Pflege. Von 2008 bis 2016 ist die Zahl der Mitarbeiter/innen in Pflegeheimen und in der Betreuung älterer Menschen um rund 25 Prozent gestiegen. Das mag angesichts der vielen Schlagzeilen zum Fachkräftemangel in Pflege und Betreuung überraschen. Aber es zeigt: Der Pflegeberuf ist für viele attraktiv. Und wer sich heute für diesen Weg entscheidet, hat einen krisensicheren Job – ein Arbeitsleben lang.

„Noch nie haben in Österreich so viele Menschen in der Pflege gearbeitet wie heute. Und trotzdem sind es immer noch zu wenige“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Die Nachfrage nach Pflegekräften steigt, weil der Pflegebedarf in den nächsten Jahren und Jahrzehnten rasant wächst. Grund dafür sind die höhere Lebenserwartung und die wachsende Anzahl älterer Menschen und weil wir in den nächsten Jahren im Pflegesektor mit einer Pensionierungswelle rechnen müssen.“

Mehr Wege in die Pflege- und Betreuungsberufe

Mit dem steigenden Bedarf an Pflegekräften wächst auch das Ausbildungsangebot. Neben den traditionellen Gesundheits- und Krankenpflegeschoolen – meist an Krankenhäuser gekoppelt – ermöglichen nun auch Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS) und Berufsbildende höhere Schulen (BHS) den Einstieg in das Arbeitsfeld Betreuung und Pflege. Und wer sich zu einer diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerperson ausbilden lassen möchte, kann sich an einer der zahlreichen

Fachhochschulen (FH) einschreiben. Laut Regierungsprogramm soll in dieser Legislaturperiode ferner der Weg in die Pflegeassistentenberufe via „Lehre“ möglich werden.

Attraktive Umschulungs-/ Weiterbildungsangebote

Die fortschreitende Digitalisierung, der Niedergang mancher Industriezweige oder Elementarereignisse wie die Corona-Pandemie drängen Menschen aus ihren angestammten Jobs. Der dynamisch wachsende Arbeitsmarkt Pflege und Betreuung kann hier eine Alternative sein. Das Arbeitsmarktservice (AMS) bietet zahlreiche Umschulungen und Weiterbildungen für Menschen ohne Arbeit und/oder mit Umstiegsinteresse. Erwerbslose beispielsweise erhalten eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes, wenn sie sich auf einen Pflege- und Betreuungsberuf umschulen lassen. Bei Ausbildungsbeginn vor dem 31.12.2021 gewährt es einen Bildungsbonus in der Höhe von 120 Euro dazu. Zusätzlich gibt es Fachkräftestipendien (auch bei Karenz oder für ehemalige Selbstständige) und je nach Bundesland einen



Ausbildungszuschuss von Arbeitsstiftungen. Attraktive Unterstützungsangebote bietet das AMS auch bei einer Bildungskarenz bzw. -teilzeit oder bei Umschulungen bzw. Höherqualifizierung in der Pflege. „Neu-, Um- und Wiedereinsteigerinnen sowie -einstiegern in Pflege- und Betreuungsberufe stehen immer mehr Möglichkeiten offen, ihrer Situation entsprechend mit einer Aus- bzw. Weiterbildung zu beginnen. Das Hilfswerk begrüßt diese Entwicklung. Bei der Wahl eines Berufes muss es zur Normalität werden, sich für eine Arbeit mit älteren Menschen zu entscheiden. Diese Berufe stiften Sinn, sind krisensicher und halten unsere Gesellschaft zusammen“, so Karas abschließend. <

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



▶ BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
 b.ü.r.o.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

Hand in Hand für den Libanon

Hilfswerk International. Erinnern Sie sich an die Explosion im Hafen von Beirut im August 2020? Was aus den Medien schon lange verschwunden ist, hinterlässt immer noch tiefe Wunden bei den Familien im Libanon. Dabei war die Explosion nur sinnbildlich für die schwere Krise, in der der Libanon seit Monaten steckt.

Die Explosion traf das Land nicht nur mitten in der Corona-Pandemie, sondern auch mitten in der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seit Jahrzehnten.

„Die Situation im Libanon ist kaum in Worte zu fassen. Quasi von einem Tag auf den anderen rutschten 50 % der Bevölkerung unter die Armutsgrenze“, weiß Stefan Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International. „Der Mittelstand ist weggebrochen. Die Inflation ist auf Höhenflug. Die Preise haben sich in kürzester Zeit vervielfacht, und die Menschen haben keinen Zugriff auf etwaiges Ersparnis mehr.“



Stefan Fritz, Geschäftsführer des Hilfswerk International, vor zerstörten Gebäuden in Beirut.



Das Hilfswerk International ermöglicht es Boushra, weiterhin als Altenpflegerin zu arbeiten.

Gefährdet von der Notlage sind vor allem die Schwächsten der Bevölkerung: Ältere und unterstützungsbedürftige Personen, Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen. Zusätzlich sind syrische und palästinensische Flüchtlinge besonders betroffen. Denn sie kämpfen schon seit Jahren tagtäglich ums Überleben. „Die Situation läuft Gefahr, außer Kontrolle zu geraten. Die Menschen im Libanon sind verzweifelt. Sie haben nichts mehr. Kein Benzin, keinen Strom, kein Internet, kein Geld. Es braucht jetzt besonders wirksame Hilfe von außen, um den am meisten gefährdeten Personen rasch zur Seite zu stehen.“

Nothilfe-Konzept

Das Hilfswerk International hat ein gesamtheitliches Nothilfe-Konzept entwickelt, das den Ärmsten im Libanon hilft: „Wir stärken durch die Krise arbeitslos gewordene Personen, die wiederum anderen bedürftigen Familien zur Seite stehen“, erklärt Fritz. Das Hilfswerk International schafft befristete Beschäftigungsmöglichkeiten für schutzbedürftige Fachkräfte, die im Gegenzug anderen Familien unter die Arme greifen (siehe rechte Seite). <



Geschenke für die Kinder in Beirut.

Helfen Sie uns helfen!
Ihre Spende kommt an.



Hilfswerk International
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Libanon“
oder www.hilfswerk.at/international

Hilfswerk International

Kontakt
Bianca Weissel
Tel.: 01 40 57 500-112
bianca.weissel@hilfswerk-international.at
www.hilfswerk.at/international
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien



Nothilfe auf Augenhöhe

Wie sieht das Nothilfe-Konzept des Hilfswerk International im Libanon aus? Am besten erzählen die Familien selbst:

• „Ich lebe mit meiner Familie in Beirut. Seit ich 25 bin, arbeite ich als Altenpflegerin, was mich immer erfüllt hat. Aber durch die wirtschaftliche Situation und die Einsparungen habe ich meinen Job verloren. Aber das Hilfswerk ermöglicht mir, jetzt weiter als Altenpflegerin zu arbeiten und bedürftigen Menschen zur Seite zu stehen. Ich kümmere mich jeden Tag 4 Stunden um das Ehepaar Zada und Gibril. Beide sind schon fast 80 und nicht mehr mobil. Allein schaffen sie den Alltag kaum. Ich koche für sie, helfe im Haushalt und pflege und betreue die beiden, wo es notwendig ist. Mit meinem Einkommen kann

ich jetzt meine Familie unterstützen. Und Zada und Gibril können in Würde leben. Ich weiß nicht, was ich ohne das Hilfswerk gemacht hätte.“ **Boushra, 43**

• „Ich bin gelernter Tischler. Am Tag der Explosion war ich zum Glück bei meinen Eltern am Land. Aber als ich nach Beirut zurückkam, fand ich die Tischlerei nur mehr in Schutt und Asche. Der Schock war groß. Ich habe eine Familie. Wie soll ich sie ohne Einkommen ernähren? Mithilfe vom Hilfswerk konnte ich meine Fähigkeiten einsetzen und beim Wiederaufbau Beiruts helfen. Ich habe mitgeholfen, das Haus einer Familie zu reparieren, damit sie wieder ein Dach über dem Kopf haben. Dafür habe ich Geld bekommen, konnte Miete und Essen zahlen. Die Tischlerei hat übrigens inzwischen an einem anderen

Standort wieder geöffnet. Ich habe heute wieder einen sicheren Arbeitsplatz.“ **Bassam, 32**

• Mein ältester Sohn Samir kam mit einer Behinderung auf die Welt. Er braucht besonders viel Unterstützung. Während der Corona-Pandemie fielen alle Therapien aus, er wurde depressiv und teilweise auch aggressiv. Die Gesamtsituation war für unsere Familie sehr belastend. Das Hilfswerk stellte uns eine Psychologie- und Psychomotorik-Studentin im letzten Semester zur Verfügung. Lynn kam jeden Tag zu uns. Sie hat sich um Samir gekümmert, mit ihm gearbeitet, gesungen, gemalt. Er wurde dadurch wesentlich ausgeglichener. Heute gehört Lynn zur Familie. Sie kam, um Samir zu helfen, aber in Wahrheit rettete sie unsere ganze Familie.“ **Latifa, 55**



Give me 5!

Für Sie erforscht:
5 Bakterien-Profis + Vitamin D
für Ihr **Immunsystem**

WELT-
NEUHEIT



Infoservice

Die Onlineplattform
des Sozialministeriums

Aktuelle Informationen zu mehr als 5.000 sozialen Einrichtungen, insbesondere zu mobilen und stationären Betreuungsangeboten sind bereitgestellt.

Die Plattform dient der Orientierung für alle Betroffenen sowie Berufsgruppen im Sozialbereich:

- Übersichtlich
- Leicht bedienbar
- Inklusive Umkreissuche und Kartendarstellung

Jetzt informieren auf
www.infoservice.sozialministerium.at

Unentgeltliche Einschaltung

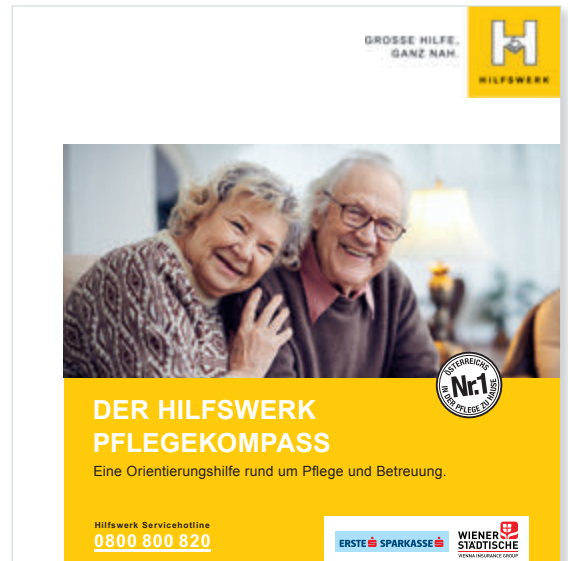


Pflegekompass & Co.

Kostenlos. Die nützlichen Hilfswerk-Ratgeber – jetzt bestellen!

Was ist, wenn ...?

Sie möchten trotz Einschränkungen weiterhin zu Hause leben? Im Hilfswerk Pflegekompass erfahren Sie, wie und wo Sie die richtige Unterstützung für sich finden. Sie werden aus dem Krankenhaus entlassen und sind unsicher, wie es weitergeht? Der Pflegekompass erklärt Ihnen, worauf Sie achten müssen. Sie pflegen und betreuen eine nahestehende Person und fühlen sich mit der Situation stark gefordert? Der Kompass zeigt Ihnen, wo Sie Hilfe finden. Er verrät Ihnen zudem, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen und es sicher gestalten. Auch der Umgang mit seelischen Herausforderungen sowie eine Reihe von Fragen zu Geld und Recht sind Thema des Ratgebers.



Weitere Hilfswerk-Ratgeber

Neben dem Pflegekompass führt das Hilfswerk eine Reihe weiterer nützlicher Ratgeber rund um die Themen Gesundheit und Älterwerden. Zum Beispiel:

- Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.
- Ich bin dann mal alt. Wie sich das Gehirn im Alter verändert.
- Mehr als vergesslich. Alltag mit Demenz: Ein Ratgeber für Angehörige.
- Chronischer Schmerz. Ein praktischer Ratgeber für den Umgang mit Schmerzserkrankungen.



Bestellen

Bestellen Sie Ihre Hilfswerk Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at. Auf unserer Website www.hilfswerk.at können Sie in all unseren Ratgebern schmökern und sie herunterladen.



HILFSWERK ON TOUR in voller Fahrt

Das Hilfswerk in Ihrer Nähe. Seit Ende April ist sie unterwegs und hat bereits an etlichen Orten Halt gemacht: unsere HILFSWERK ON TOUR 2021

Von Saalfelden bis Mödling und von Rohrbach bis Klagenfurt am Wörthersee informieren und beraten wir Sie an zahlreichen Tourstopps zu den Themen Älterwerden, Gesundheit für Jung und Alt, Erziehung und Kinderbetreuung. Auf besonders großes Interesse stößt heuer unsere Fachberatung zum Schwerpunktthema (In-)Kontinenz. Und die vielen Kinder, die uns besuchen, freuen sich über das abwechslungsreiche Kinderprogramm und unseren FIDI!

Weitere Tourstopps:

Viele weitere Stopps sind noch geplant! Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie uns, zum Beispiel am:

- 12. September in Oberneukirchen im Gemeindezentrum am Marktplatz
- 14. September in Ried im Innkreis am Wochenmarkt
- 16. September in Ottensheim am Marktplatz
- 17. September in Perg am Wochenmarkt
- 18. September in Freistadt am Stadtplatz
- 19. September in Kukmirn
- 21. September in Gmunden am Wochenmarkt am Rathausplatz
- 3. Oktober in Hollersbach am Bauernmarkt
- 12.–14. November in Klagenfurt an der Gesund-Leben-Messe

Bei Redaktionsschluss waren noch nicht alle Tourstopps bekannt.

Auf www.hilfswerk.at oder <https://www.facebook.com/hilfswerk.at> informieren wir Sie über alle noch geplanten Stopps.

Die HILFSWERK ON TOUR ist Teil der Jahresinitiative und wird unterstützt von unseren starken Partnern: Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische Versicherung, Österreichische Lotterien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Publicare, Institut AllergoSan, Tena und B. Braun.



Kein Stopp mehr in Ihrer Nähe?

Bestellen Sie Ihr Info-Sackerl mit unseren nützlichen Ratgebern und Informationen rund um Gesundheit, Finanzen und Vorsorge sowie kleinen Überraschungen einfach telefonisch unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder per E-Mail office@hilfswerk.at. Angebot gilt, so lange der Vorrat reicht!

OÖ Hilfswerk – wir unterstützen Sie im Alltag

Standorte

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **Braunau am Inn**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Hauptstraße 47/2, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **Eferding**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Schiferplatz 1, 4070 Eferding
Tel. 07272/72 97 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **Freistadt**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Perg**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/684 44 oder 0664/807 65 11 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **Gmunden**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl**
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 0664/807 65 12 01
E-Mail: bad.ischl@ooe.hilfswerk.at
- **Grieskirchen**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Uferstraße 4, 4710 Grieskirchen
Tel. 07248/644 23 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **Kirchdorf/Krems**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **Linz**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4020 Linz
Tel. 0732/77 51 11-0
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord**
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-stadt@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd**
Teufelstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 15 58
E-Mail: linz-sued@ooe.hilfswerk.at
- **Linz-Land**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **Ried im Innkreis**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **Rohrbach**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **Schärding**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
Linzer Straße 22, 4780 Schärding
Tel. 07712/356 74 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **Steyr**
Steyr-Stadt und Steyr-Land
Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **Urfahr-Umgebung**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/177 09 97
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
- **Familien- und Sozialzentrum Ottensheim**
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **Vöcklabruck**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **Wels**
Wels-Stadt und Wels-Land
Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at

Leistungen

Gesundheits- und Sozialdienste

- Hauskrankenpflege
- Mobile Kinderkrankenpflege
- Mobile Frühförderung
- Mobile Betreuung und Hilfe
- Mobile Therapien
- Haus- und Heimservice
- Notruftelefon
- „Mahlzeit“-Menüservice
- Kurs für pflegende Angehörige
- Tageszentrum Ennsleite in Steyr
- Tageszentrum Leumühle
- Betreubares Wohnen
- Lebenshaus mit Lebensgarten in Oberneukirchen
- Case Management im Rahmen der bedarfsorientierten Mindestsicherung

Kinderbetreuung

- Krabbelstuben
- Kleinkindertreffs
- Kindergärten
- Horte
- Sonderhorte
- Freizeiteil schulische Tagesbetreuungen
- Schülerbetreuungen
- Saisonkindergärten/-horte
- Flexible Sommerkinderbetreuungen
- Flexible Angebote nach Bedarf
- Betriebliche Kinderbetreuungen

Familienservice

- Arbeitsbegleitung
- Check In
- Institut für Entwicklungsdiagnostik Linz und Wels
- Lernbegleitung
- Produktionsschule Perg 17er-Garage
- OÖ Hilfswerk Family Tour
- Case Management für BezieherInnen von Sozialhilfe

www.ooe.hilfswerk.at



Wir schaffen mehr Wert.

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



GLÜCK IST, MIT PFERDEN ZU FLÜSTERN

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle Aktivitäten der Österreichischen Lotterien. So haben die MitarbeiterInnen im Rahmen eines Corporate-Volunteering-Programmes die Möglichkeit, sich Zeit für soziales Engagement zu nehmen. Viele MitarbeiterInnen haben dieses Angebot bereits angenommen und wertvolle Arbeit für die Gesellschaft geleistet. Auch im e.motion-Lichtblickhof, einem Therapie-Bauernhof auf dem traumatisierten Kindern durch die Arbeit mit Pferden geholfen wird. Unter www.pferd-emotion.at/lichtblicke-spenden können auch Sie diese Organisation unterstützen.

sponsoring.lotterien.at



S-VERSICHERUNG

s Pflegevorsorge

Es macht froh, für die möglichen Kosten professioneller Pflege vorgesorgt zu haben.

Das wollen Sie auch?

Dann informieren Sie sich jetzt in Ihrer Erste-Filiale oder Sparkasse.